

„Den Ärmsten wird das Wenige genommen“

PROTEST Wenn die Landesregierung Zuschüsse kürzt, stirbt das Arbeitslosenzentrum.

Von Angela Rietdorf

Die Mönchengladbacher, die am ehemaligen Stadttheater für die Arbeitslosenzentren demonstrieren, haben sich vom Regen nicht beeindrucken lassen. Sie fanden es bedrückender, dass die Landesregierung Arbeitslose im Regen stehen lässt, wenn sie Mittel für die Arbeitslosenzentren streicht.

Zur Mahnwache aufgerufen hatte das Bündnis für Menschenwürde und Arbeit, ein Zusammenschluss von kirchlichen Gruppen, Gewerkschaften und Initiativen. Für das Mönchengladbacher Arbeitslosenzentrum bedeutet die Kürzung 65 000 Euro im Jahr weniger. „Das können wir nicht kompensieren“, sagt Karl Sasserath, Leiter des Arbeitslosenzentrums. „Wir werden unser Angebot dann

nicht mehr aufrecht erhalten können.“

Für Pfarrer Edmund Erleermann, Sprecher des Bündnisses, bedeutet die Gefährdung der Arbeitslosenzentren eine Katastrophe. „Die Arbeitslosenzentren wirken der Vereinsamung mit ihrem niederschweligen Angeboten entgegen. Werden sie geschlossen, wird den Ärmsten der Gesellschaft das wenige genommen, das sie noch haben.“

Jahrelang Aufgaben der Landesregierung übernommen

Für Sasserath spiegelt der Umgang mit den Arbeitslosenzentren den gesellschaftlichen Umgang mit der Arbeitslosigkeit wider. „Wenn man Arbeitslosen helfen will, braucht man Arbeitslosenzentren mit ihrem Beratungsan-



Das Bündnis für Menschenwürde und Arbeit demonstriert am ehemaligen Stadttheater. Sie wollen Arbeitslosen weiter Hilfe anbieten. Foto: Horst Siemes

gebot“, meint er. „Wenn man auf Arbeitslose Druck machen will, braucht man keine Arbeitslosenzentren.“ Sasserath ist von der Landesregierung enttäuscht. „Wir haben jahrelang Aufgaben

des Landes übernommen und jetzt wird sang- und klanglos alles gestrichen“, stellt er fest. „Worte und Handlungen der Landesregierung passen einfach nicht zusammen.“